

Gemeinwohl-Ökonomie rund um das Schwäbische Meer – Auftakt zur Vernetzung

Ein kurzer Einblick in unser erstes Vernetzungstreffen vom 21. Oktober 2019 in Konstanz

Rund um den langen Tisch im Dachgeschoss der Steauf Werkstatt von Stefanie Aufleger (Vielen Dank für das Gastrecht!) fanden sich 23 Interessierte plus ein Hund zusammen.



Im Fokus stand der starke Wunsch, die Arbeit in den Gemeinwohl-Regionalgruppen, - Unternehmen und -Gemeinden rund um den Bodensee Schritt für Schritt miteinander in Verbindung zu setzen, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu unterstützen. Einer der Anstöße war ein Papier zur Modellregion Bodensee, das Christian Felber bereits im Sommer 2013 verfasst hatte. Gut Ding will Weile haben, denn „Nichts ist mächtiger als eine Idee, deren Zeit gekommen ist.“ Victor Hugo!

Nach einer ausführlichen Kennenlern-Runde wurden einige Best Practice-Beispiele dargelegt – eine erste Gelegenheit, sich gegenseitig zu befragen und von guten Erfahrungen zu profitieren. Wie strukturiert sich beispielsweise die Regionalgruppe Winterthur? Welche Erfahrungen gibt es mit dem STEAUF-Spiel?

Der gute Zufall ergab sich, dass die Mitmach-Konferenz vom 1. – 3. November in Lindau, organisiert durch ein elfköpfiges Team aus der Region, mit dem Auftakt-Referat von

Christian Felber zu unserem Thema quasi vor der Tür stand. Dafür nochmal kräftig die Werbetrommel zu rühren ist uns eine Ehre.

Ideen für konkrete Aktivitäten haben wir in einer ersten Runde gesammelt:

Leuchttürme in allen Anwendungsbereichen der Matrix sollen gesammelt, dargestellt und gezeigt werden.

Die SDG 2030 <https://www.eda.admin.ch/agenda2030/de/home/agenda-2030/die-17-ziele-fuer-eine-nachhaltige-entwicklung.html>, von allen Ländern der Region unterzeichnet und Umsetzungs-verpflichtend, könnten für uns eine willkommene Herausforderung zum Aufzeigen gangbarer Wege sein, bietet doch die GWÖ für alle 17 Ziele (am wenigsten Ziel Nr. 8 „Wirtschaftswachstum“) erprobte Antworten.

Eine Landkarte der Region, auf der alle bereits existierenden Ansätze, Umsetzungen, Projekte und Ansprechpersonen in Sachen Gemeinwohl eingetragen sind, wäre eine super Ausgangslage für nächste Schritte. Hier könnten wir auch eine gute Zusammenarbeit mit Fachhochschulen und Universitäten aufgleisen, diese grosse Aufgabe allenfalls in eine Fragestellung für eine studentische Arbeit zu giessen.

Zeit ist immer eine prekäre Ressource. Jedenfalls reichte es nicht mehr, um miteinander zu vertiefen, was wir unter Modellregion Bodensee genauer verstehen und wie unsere Ziele aussehen. Cliff Hanger für unser nächstes Treffen, das im ersten Quartal 2020 stattfinden soll, ausgerichtet durch eine andere Regionalgruppe, sodass wir uns Schritt für Schritt um den See herum arbeiten.

Es möge sich realisieren!

St. Gallen, 22. Oktober 2019

Gaby Belz